

DRUCKEN

WEITER

Der Prozess: Anklage gegen das autonome Fahren!

Im Haus der Wissenschaft steigt am Donnerstag eine fiktive Gerichtsverhandlung. Das Drehbuch dafür birgt reichlich Brisanz.

Braunschweig. Die Diskussionsreihe „Wissenschaft kontrovers“ stellt im Wissenschaftsjahr 2019 aktuelle Fragen zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI). Eine ganz besondere Veranstaltung steigt an diesem Donnerstag, 26. September, um 19 Uhr in Braunschweig im Haus der Wissenschaft, Pockelsstraße 11. Gegeben wird eine spannende fiktive Gerichtsverhandlung über selbstfahrende Autos.

Die Schauspieler sind dabei echte Juristen und Wissenschaftler. Die Staatsanwältin (Michelle Fiekens, Uni Hannover) erhebt Anklage gegen das autonome Fahren. Ihre Vorwürfe: Gefährdung des Straßenverkehrs durch unausgereifte Technik und fehlende Infrastruktur, er-

höhte Sicherheitsrisiken durch Hackerangriffe, moralische Dilemmata und ein ungenauer rechtlicher Rahmen.

Der Verteidiger (Professor Ralf Imhof, Ostfalia, Brunswick European Law School) stellt den Anklagepunkten die Aussicht auf deutlich weniger Unfälle, ein geringeres Stauaufkommen und Reduzierung des Spritverbrauchs entgegen. Autonom fahrende Autos seien die Zukunft – die Frage sei lediglich, welche Autobauer und Digitalunternehmen den unausweichlichen Prozess aktiv mitgestalten werden, so die Verteidigung.

Anklage und Verteidigung rufen Zeugen und Gutachter auf (Marion Jungbluth, Verbraucherzentrale, Dr.



Testfeld für autonomes Fahren. Mit dem Pro und Contra beschäftigt sich die Veranstaltung. SYMBOLFOTO: DPA

Henrik Habenicht, Uni Jena, Professor Markus Maurer, TU Braunschweig, und Alfred Ermer, arago da Vinci) – und nehmen sie ins Kreuz-

verhör. Nach den Plädoyers stellt das gesamte Publikum die Jury dar, die durch Handzeichen abstimmt, welche Seite sie argumentativ überzeugt hat. Die Richterin (Daniela Sprengel, Uni Hannover) leitet die Verhandlung und wird zuletzt ihr Urteil verkünden.

Bei der Veranstaltung handelt es sich um eine Art improvisiertes Theaterstück: Die Handelnden sind sowohl Experten, die sich aus verschiedenen Perspektiven mit dem Themenkomplex des autonomen Fahrens beschäftigen, als auch fachfremde Personen, die einzelne Rollen übernehmen. Das Publikum wird Zeuge einer Veranstaltung, in der auf ungewöhnliche Weise die Argumente pro und contra autonomes

Fahren ausgetauscht werden. Das Projekt des vom Bundesforschungsministerium getragenen Veranstalters „Wissenschaft im Dialog“ will bundesweit Bürger mit Wissenschaftlern ins Gespräch bringen. Künstliche Intelligenz – das sind Computersysteme, Maschinen und Roboter, die selbstständig dazulernen können. KI steckt im Smartphone, in Verkehrsleitsystemen und in vielen Maschinen in Haushalt und Fabrik.

Ersetzen Roboter Menschen oder verbessern sie unser Arbeitsleben und unseren Alltag? Wie kann KI verantwortungsvoll genutzt werden? Darüber will das Wissenschaftsjahr 2019 einen gesellschaftlichen Dialog anstoßen. *red*